



(Corona-)Krise als Herausforderung

GLAUBE ALS
RESSOURCE FÜR MUSLIME UND SYSTEME

Daniel Roters
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Zentrum für Islamische Theologie
Westfälische Wilhelms-Universität Münster



Aspekte des Webinars

- ▶ Einleitendes: Corona-Krise und Ramadan: Wege zur Achtsamkeit
- ▶ Der Begriff der Krise und die Krise im Zusammenhang mit dem Glauben, die Gelehrtenkrise al-Ġazzālī's
- ▶ Der Begriff des Systems
- ▶ Der Begriff der Ressource
- ▶ Eine Annäherung an die Krise aus islamischer Perspektive in psychoanalytischer Lesung
- ▶ Fragen und Diskussion

OUTBREAK

„Wie im Film“ –
oder: die Dystopie, die
uns eingeholt hat.

„Outbreak“ (1995)

Krise als Infragestellung von Selbstverständlichkeiten

- ▶ Freiheit
 - ▶ Sicherheit
 - ▶ Wohlstand
 - ▶ Gesundheit etc.
-
- ▶ Wie fühlt sich diese Krise an und wie fühlt es sich an den Ramadan zu begehen?

Achtsamkeit gegenüber Gott und der Schöpfung (taqwā)

- ▶ Achtsamkeit ist eine universelle Haltung. Sie ist islamisch nichts anderes als taqwā („Gottesfurcht“ (veraltet, hinterfragbar, im christlichen geprägt worden), eher „God Consciousness“ oder einfach Gottvertrauen (s. a. tawakkul; „vollstes Gottesbewusstsein und ein Bewusstsein für Seine Schöpfung im Hier und Jetzt“). → ein Beispiel für die Schwierigkeit der Koranübertragungen ins Nicht-Arabisch.

“volles Vertrauen in Gott in Bezug auf das, was ihn (den Gläubigen) noch nicht gegeben ist; vollste Zufriedenheit mit dem, was ihm gegeben wurde und vollste Geduld in Bezug auf das was ihm versagt war”.

– al-Quṣairī in seiner Risāla zum Sufitum.

- ▶ „Jene ist die Schrift, kein Zweifel in ihr, eine Rechtleitung für die Achtsamen (muttaqīn)“ (K 2:2)
- ▶ „Ihr Menschen, dient eurem Herrn, der euch erschuf und diejenigen vor euch, auf dass ihr achtsam seid (tattaqūn)“ (K 2:22)

Ethische Implikationen von taqwā

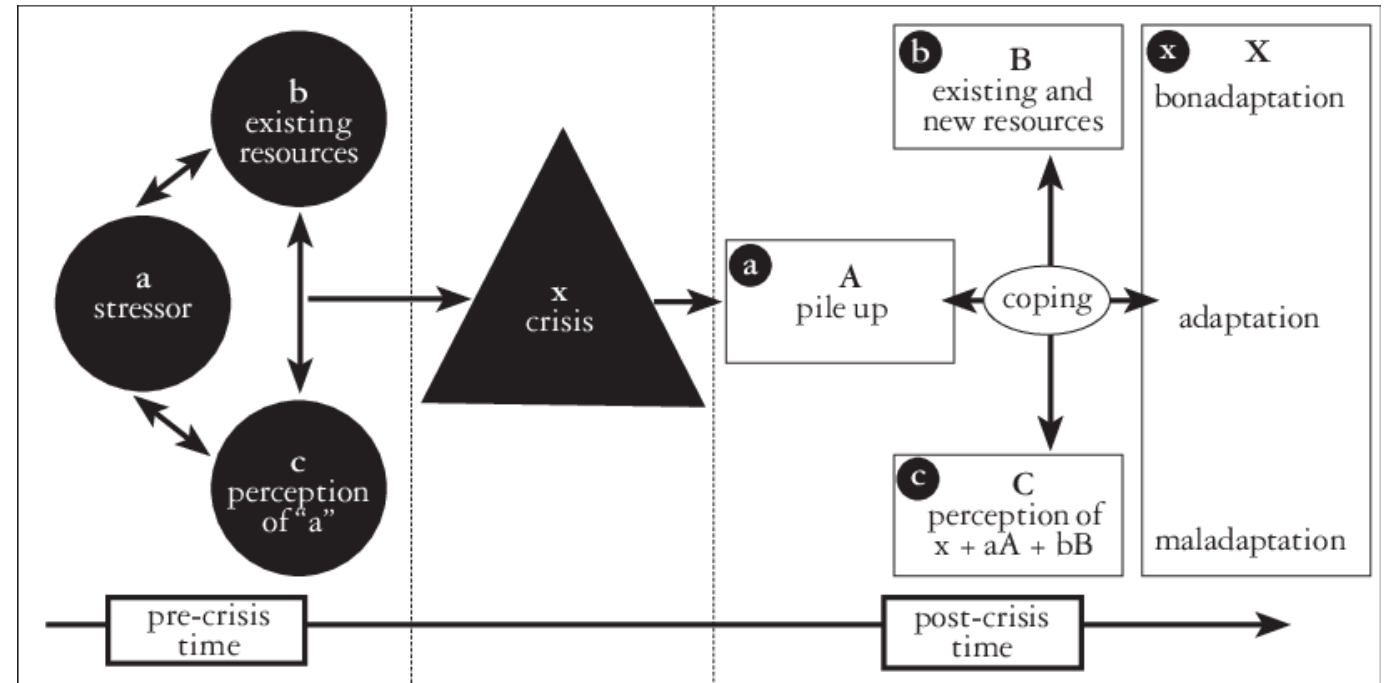
- ▶ „Nicht ist Frömmigkeit, wenn ihr euer Angesicht wendet nach Osten oder Westen. Vielmehr ist Frömmigkeit, dass man an Gott glaubt, den Jüngsten Tag, die Engel, die Schrift und die Propheten, dass man das Geld – obwohl man es liebt – für den Verwandten, den Waisen, den Armen, den Reisenden, den Bettlern und für die Sklaven hergibt, dass man das Gebet verrichtet und entrichtet die Armenspende. Es sind diejenigen, die ihre Verpflichtung erfüllen, die sie eingegangen, und diejenigen, die geduldig in Not, Leid und in Gewaltzeiten – sie sind es, die Wahrhaftigen und Achtsamen (muttaqīn).“ (K 2:177)

Begriff der Krise

- ▶ Altgriechisch: κρίσις (krísis) = Entscheidung, auch i. S. v. Zuspitzung
- ▶ Alltagsgebrauch und fachliche Anwendungsvielfalt: Medizin, Psychologie, Wirtschaft und Soziologie, Ökologie, in der Systemtheorie etc.

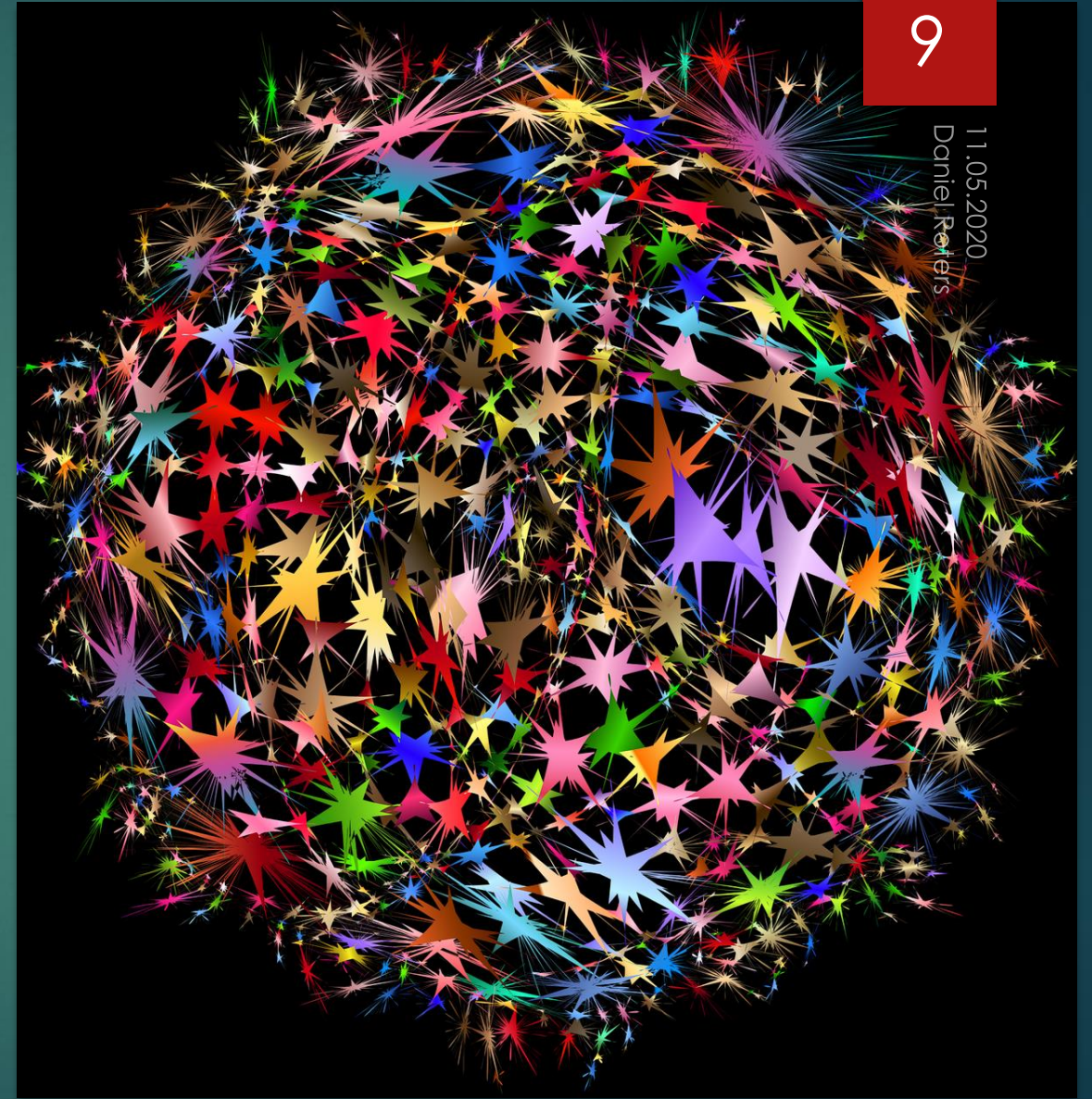


The Double ABCX Model of Adjustment and Adaptation (Mc-Cubbin & Patterson 1982)



Der Begriff des Systems

- ▶ Altgriechisch: *sýstēma*
- ▶ Abstrakt: aus mehreren Einzelteilen zusammengesetztes Ganzes



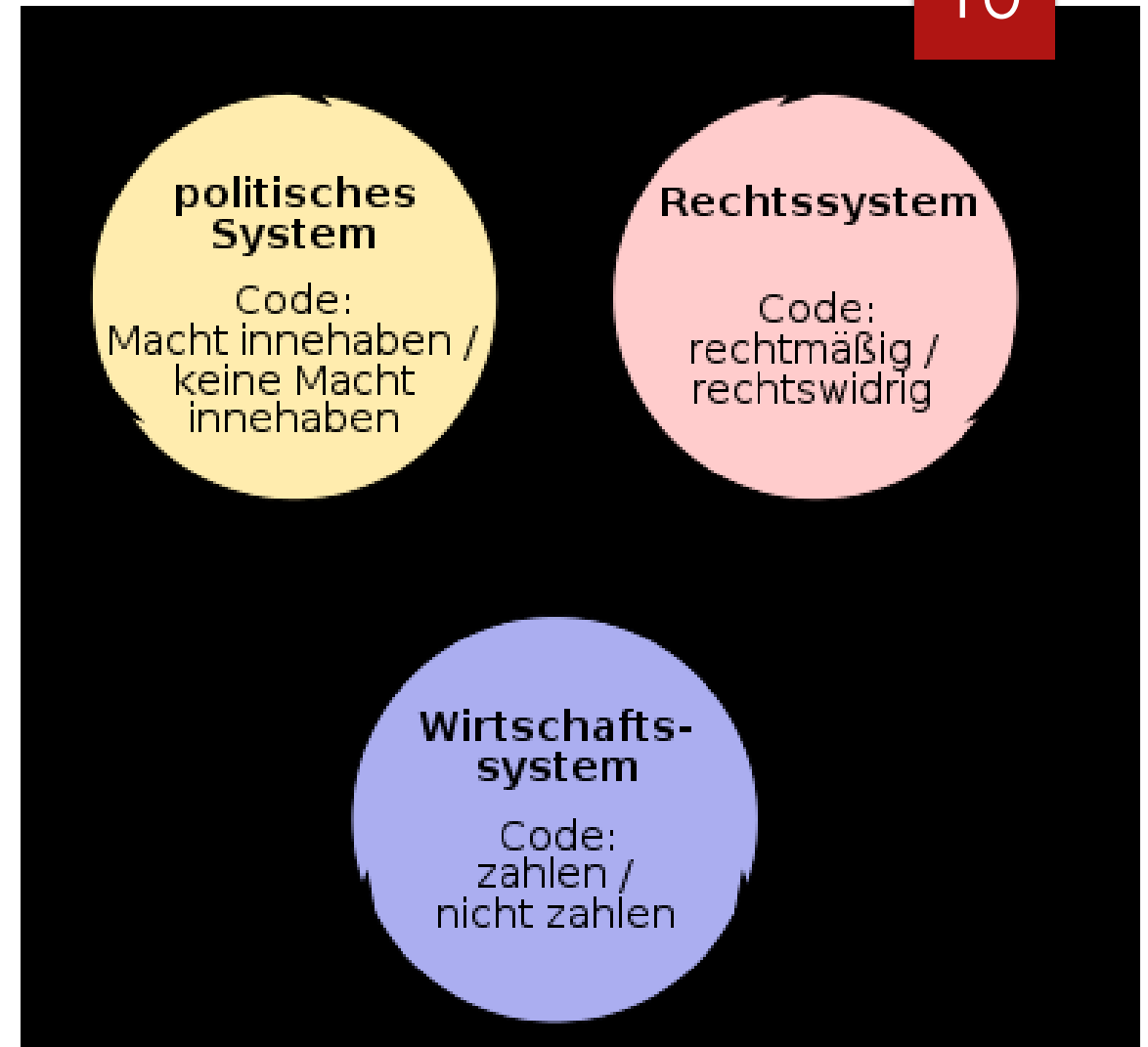
Systemtheorie (Luhmann)

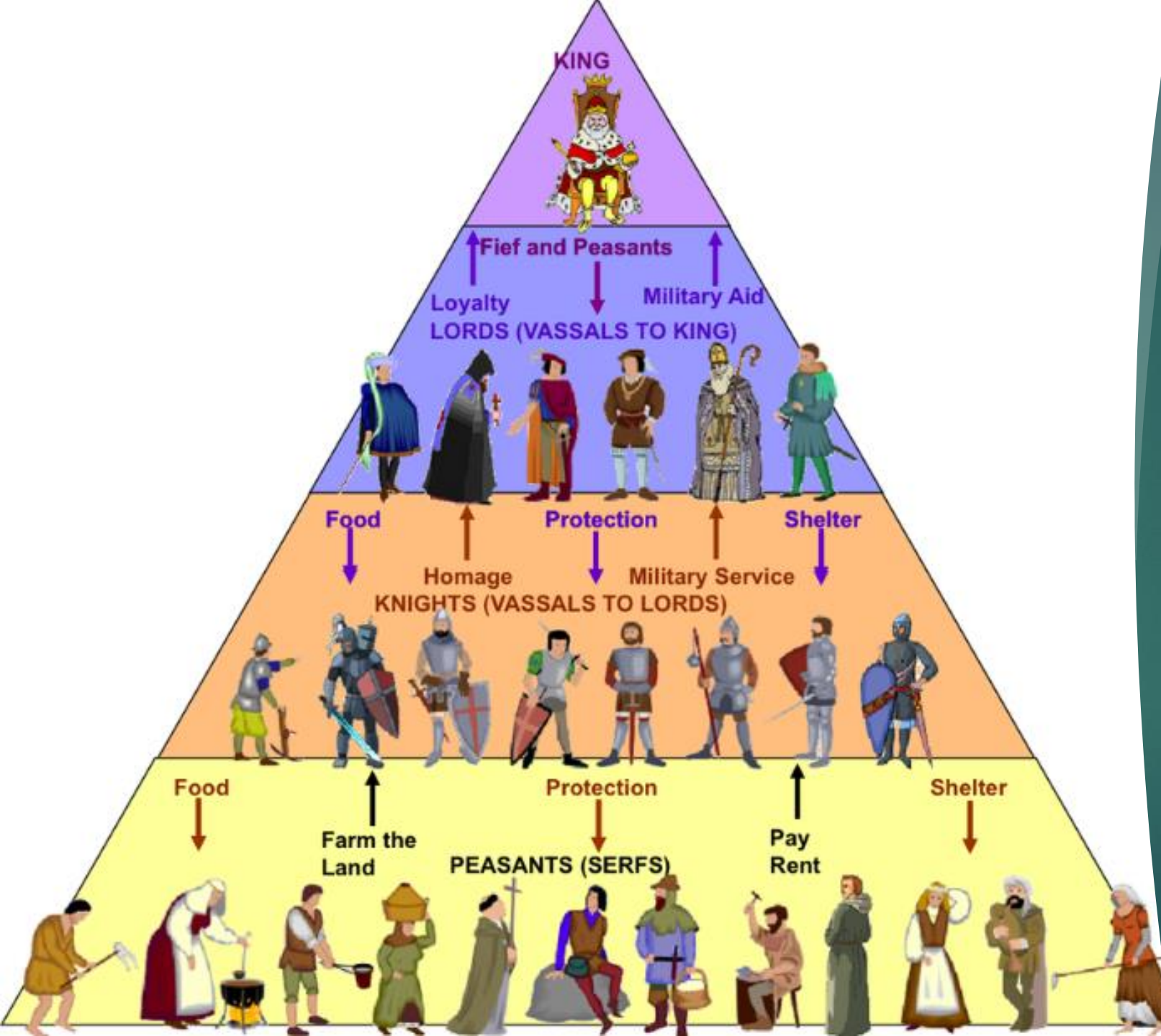
Gesellschaft als

„umfassendes soziales System,
das alle anderen sozialen
Systeme in sich einschließt“

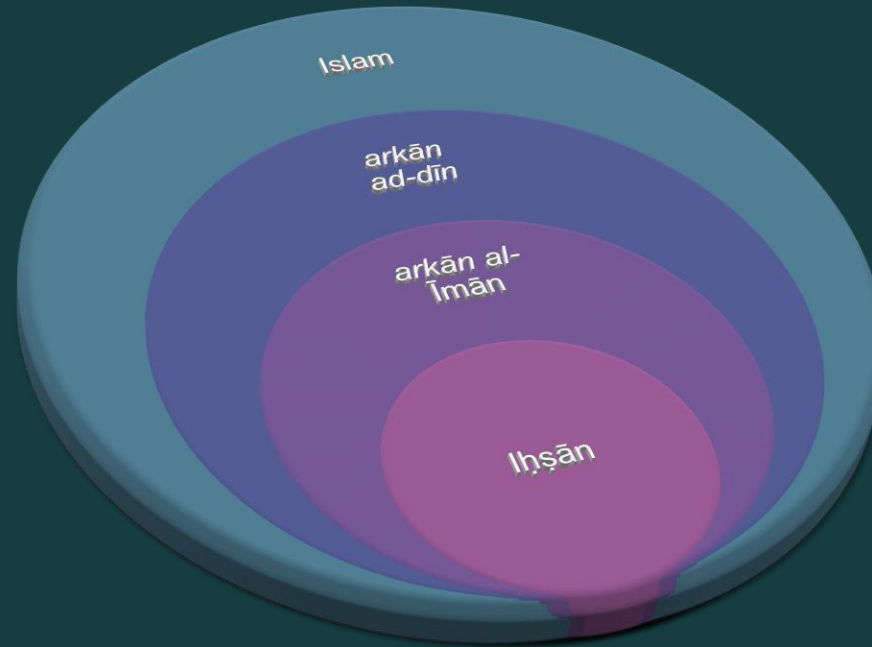
(Luhmann 1997, S. 78)

10

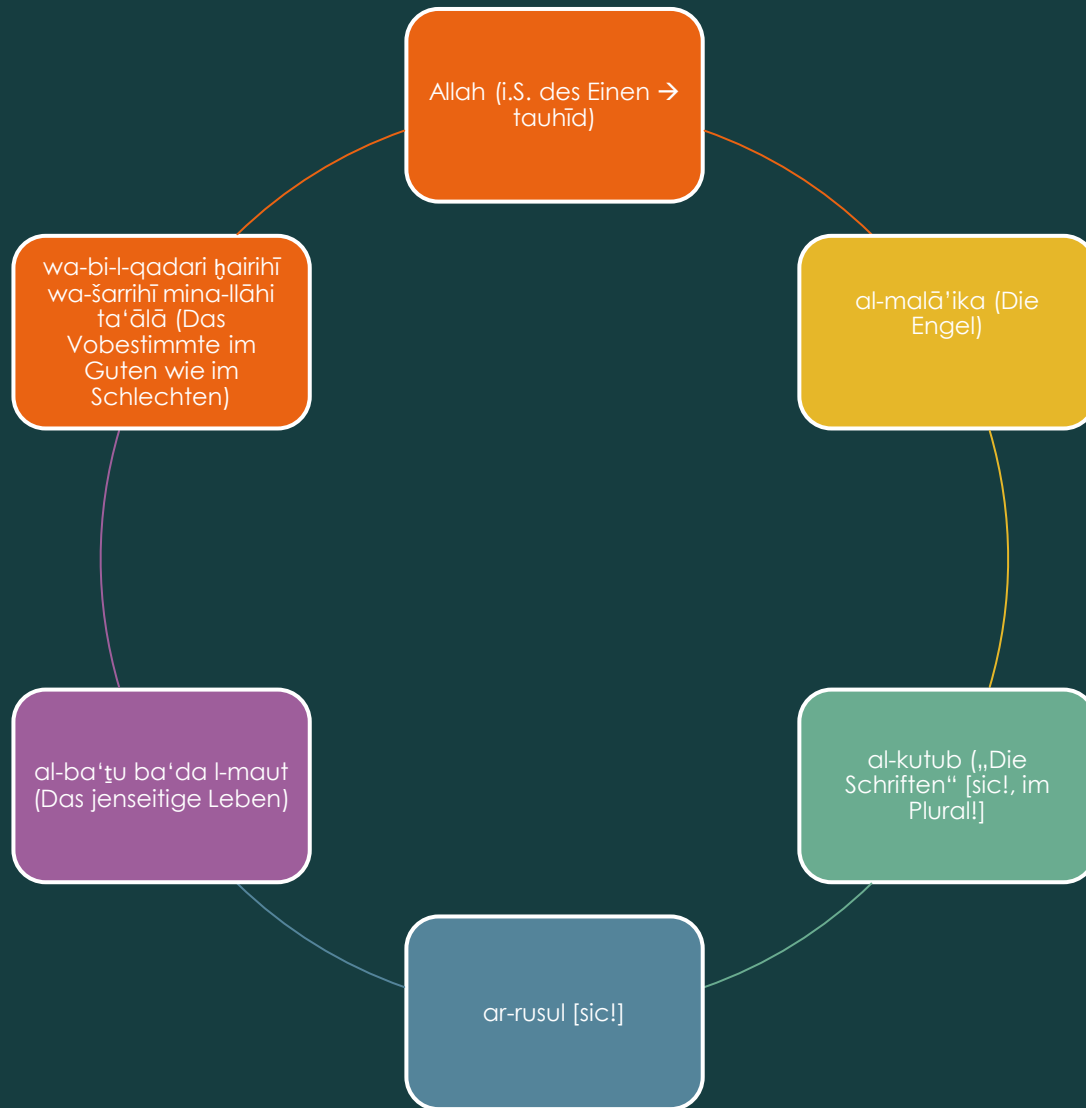




Der Begriff des Systems – ein Beispiel: Feudalsystem (Crandell 2013)



Der Begriff des Systems:
Dimensionen des Islam



Der Begriff des Systems:
Die Glaubensinhalte als
System (arkān al- Īmān)

Der Begriff der Ressource

- ▶ Allgemein: materielle und immaterielle Güter
- ▶ Anwendung etwa in der Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, (Krisenmanagement, Strategisches Management, Innovationsmanagement etc.), Soziologie, Bildung, Medizin, Psychologie
- ▶ Resilienz (lat.: resilire ‚zurückspringen‘ ‚abprallen‘): „psychische Widerstandsfähigkeit“
- ▶ Die Fähigkeit, durch den Rückgriff auf persönliche und sozial vermittelte **Ressourcen** die **Krise** als Anlass für Entwicklungen (Entscheidungen) zu nutzen.

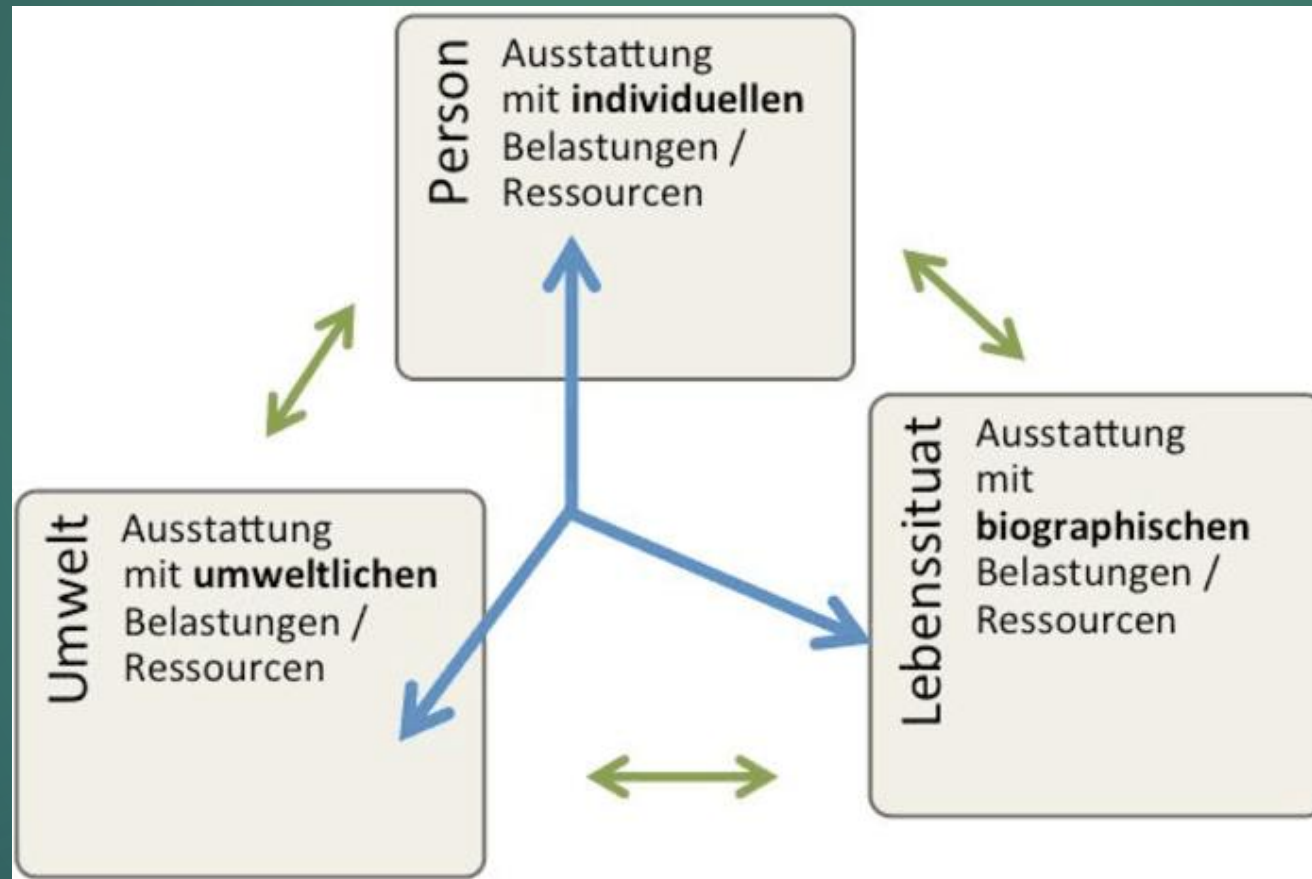
Formen von Ressourcen (Herriger, 2006)

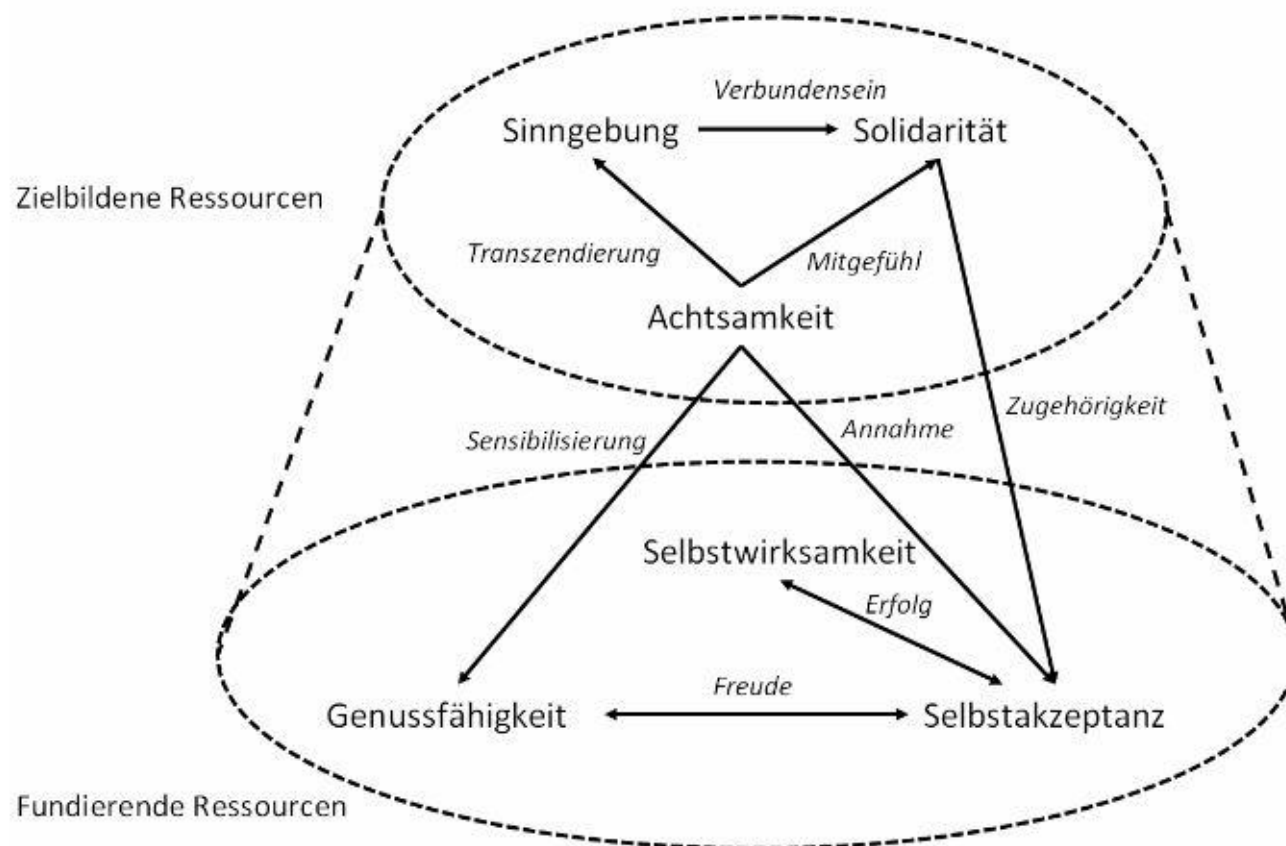
► Formen von Ressourcen (Herriger, 2006)

1. Personenressourcen- physisch (z.B. Gesundheit, Ausdauer)- psychisch-kulturell und symbolisch (z.B. Erfahrung der Solidarität)- relational (z.B. Empathie, Konfliktfähigkeit)

2. Umweltressourcen- sozial (z.B. soziale Netzwerke)- ökonomisch (z.B. Einkommen, Arbeitsplatzsicherheit)- ökologisch (z.B. Wohnumfeldqualität)

Dimensionen der (psychosozialen) Beratung unter Berücksichtigung von Ressourcen (Schubert, 2014)





Psychische Ressourcen zur
Förderung nachhaltiger
Lebensstile
(Hunecke, 2013)

Die Hiğra, der Auszug des Propheten, als Krise

Der Auszug des Propheten und der jungen islamischen Gemeinschaft aus Mekka nach Medina ist eine krisenhafte Erfahrung der Flucht, aber zugleich eine Freiheitserfahrung, indem eine Entbindung und dann heilsame Bindung ('aqīda), an Gott erfahren wird.

- ▶ Kann es als Ressource dienen?
- ▶ Wie erinnern wir uns an dieses Ereignis? → In der Rezitation, in der Performanz des Rituals etc.
- ▶ Welche Erfahrung wurde hier gemacht? Schöpfen wir Tugenden aus Ihnen? → Hoffnung und Zuversicht, die Erfahrung der Freiheit und der Glaube selbst wirken etc.



Independent, AFP, Getty

		Psychosoziale Krise	Zu erwerbende „Tugend“
1	Säuglingsalter	Grundvertrauen versus Grundmiss-trauen	HOFFNUNG
2	Frühe Kindheit	Autonomie versus Scham, Zweifel	WILLE
3	Spielalter	Initiative versus Schuldgefühl	ENTSCHLUSSKRAFT
4	Schulalter	Fleiß versus Inferiorität	KOMPETENZ
5	Adoleszenz	Identität versus Identitätskonfusion	TREUE
6	Frühe Erwachsene	Intimität versus Isolation	LIEBE
7	Erwachsenenalter	Generativität versus Stagnation	FÜRSORGE
8	Alter	Integrität versus Verzweiflung	WEISHEIT

Das Phänomen der Krise begleitet das Leben.
Stufenmodell der psychosozialen Entwicklung nach Erikson

Deutung der Paradiesgeschichte als Ur-Krise

20

06.05.2020
Daniel Roters

- ▶ „Als dein Herr zu den Engeln sprach: „Ich werde auf der Erde einsetzen einen Stellvertreter sagten sie: „Willst Du auf ihr einsetzen einen, der auf ihr stiftet Unheil und Blut vergießt? Da doch wir Dein Lob preisen und Dich heiligen!“ Er sprach: „Ich weiß sehr wohl, was ihr nicht wisst.“ (K 2:30)
- ▶ „Da flüsterte der Satan ihnen ein, um ihnen mitzuteilen, was ihnen von ihrer Scham verborgen war. Er sagte: „Euer Herr hat euch diesen Baum verboten, damit ihr nicht zu Engeln werdet oder zu den Ewigen gehört.“ Und er schwor ihnen: „Wahrlich, ich bin euch ein guter Ratgeber.“ Da ließ er sie abfallen durch Trug. Und als sie von dem Baum gekostet, wurde ihnen ihre Scham offenbar und sie begannen, Blätter des Gartens über sich zusammenzuheften. Und ihr Herr rief ihnen zu: „Habe Ich euch nicht diesen Baum verwehrt und euch gesagt: Wahrlich, der Satan ist euch ein Feind, ein offenkundiger?“ Sie sagten: „Unser Herr, wir taten uns selbst Übles an. Und wenn Du uns nicht vergibst und Dich unserer erbarmst, gehören wir gewiss zu den Verlierern.“ (K 7:20–23)



Aus der pers. Übersetzung der Weltchronik von at-Tabarī (1416), Topkapı-Palast, Istanbul

Deutung der Paradiesgeschichte als Eröffnung des Raums der gegenseitigen Zuwendung

- ▶ „Doch Satan ließ sie dort fehlgehen und beförderte sie von dort hinaus, wo sie zuvor weilten. Da sprachen Wir: „Geht hinab! Fortan seid ihr einander Feinde. Doch auf der Erde habt ihr eine Stätte und Nutznießung für eine Weile. Da empfing Adam Worte von seinem Herrn, so wandte Er sich ihm wieder zu [tāba ‘alayhi]. Siehe, Er ist der unübertrefflich Gnädige, der Barmherzige. Wir sprachen: „Geht hinab von hier allesamt! Und kommt zu euch Meine Rechtleitung, die dann Meiner Rechtleitung folgen, befällt keine Furcht, noch werden sie traurig sein.“ (Koran 2:36–38)
- ▶ Und wer umkehrt und tut Gutes, wahrlich, der wendet sich Gott zu [wa-man tāba wa-‘amila ṣāliḥan fa-‘innahū yatūbu ‘ilā llāhi matāban]. (K 25:71).
- ▶ Zugewandt hat Sich Gott dem Propheten, den Auswanderern und den Helfern [la-qad tāba llāhu ‘alā n-nabīyi wa-l-muhāğirīna wa-l-‘anṣārī], die ihm gefolgt in der Stunde der Not, nachdem die Herzen einiger von ihnen beinahe abgewichen. Dann wandte Er sich ihnen zu. Wahrlich, Er ist zu ihnen unübertrefflich gütig, barmherzig. (K 9:117)
- ▶ Da empfing Adam Worte von seinem Herrn, so wandte Er Sich ihm wieder zu. Siehe, Er ist der unübertrefflich Gnädige, der Barmherzige [fa-tāba ‘alayhi ‘innahū huwa t-tawwābu r-raḥīm]. (K 2:37)
- ▶ Siehe auch Sure 9 (at-tauba), in der sich Gott als derjenige beschreibt, „der annimmt die Umkehr [tauba] von Seinen Dienern“. (K 9:104).

Die Lebenskrise des Gelehrten

22

11.05.2020

- „Jetzt aber verbreite ich eine Wissenschaft, die sich vom Ruhm abkehrt und durch die man erkennt, wie sehr (im Vergleich dazu) der Stellenwert des Ruhms fällt. Dies ist jetzt meine Absicht, mein Ziel und mein Wunsch. Gott weiß, daß dies bei mir so ist. Ich stre-be danach, mich und andere zu bessern. Ich weiß nicht, ob ich mein Ziel erreiche oder ob ich zuvor dahingerafft werde. Ich habe aber einen Glauben der Gewißheit und des inneren Schauens, daß es keine Macht noch Stärke gibt außer bei Gott, dem Erhabenen und dem Großen; daß nicht ich mich selbst bewegt habe, sondern Er hat mich bewegt, daß nicht ich gehandelt habe, sondern Er hat durch mich gehandelt. Ich flehe Ihn an, mich als ersten, und durch mich andere zu bessern, mich zu leiten und dann durch mich andere zu leiten; mir das Wahre als das Wahre zu zeigen und mir die Befolgung dessen zu schenken; mich das Unwahre als unwahr erblicken zu lassen und mir zu beschern, es zu vermeiden.“ (Al-Ġazzālī, Erretter aus dem Irrtum, 62.)

Der Glaube als geschützter Raum

23

11.05.2020

Das Verhältnis zwischen Glauben (īmān) und Handlung (ʿamal) als existentielle Frage.

► Der Glaube als schützenswerter Ort der qualitativen Gestaltung der Gott-Mensch-Beziehung:

„Wer das Tun (d. h. die Werke) vernachlässigt, vernachlässigt darum nicht den Glaubensakt (at-taṣdīq); er verwirklicht (vielmehr) den Glaubensakt, ohne (entsprechend) zu handeln. Würde derjenige, welcher das Tun vernachlässigt, (damit) auch den Glaubensakt vernachlässigen, so würde er dadurch, daß er das Tun vernachlässigt, auch die mit dem Glauben verbundene Bezeichnung und Unantastbarkeit (ism al-īmān wa-burmatuhu).“ (Risāla an ʿUṭmān al-Battī von Abū Hanīfa, in: van Ess, Theologie und Gesellschaft, Bd. 5, 26.)

„Die neunte Gruppe (Abū Hanīfa und seine Anhänger) behauptete, der Glaube (īmān) sei das Erkennen (maʿrifa) Gottes und das Anerkennen (iqrār) Gottes und das Erkennen des [Gott-]Gesandten und Anerkennen dessen, was von Gott gekommen ist [d.h. die Offenbarung] in seiner Gesamtheit ohne die Erklärung [dazu] [...] Abū Hanīfa hielt keine Sache aus der [Gesamtheit der] Religion herausgenommen für Glauben. Er behauptete: „Der Glaube kann nicht in Teile geteilt werden und nimmt nicht zu und nicht ab, und die Leute übertreffen einander nicht in ihm.“ (al-Aṣʿarī, Maqālāt, 138, 12-14 u. 139)

Miteinander im Horizont der Zuwendung Gottes – Welchen Herausforderungen nähern wir uns?

24

11.05.2020

- ▶ Wie umgehen mit dem Verhältnis von Dogmatik zur Lebensrealität?
- ▶ Wie umgehen mit kultureller Unterschiedlichkeit? (Kultursensibilität)
- ▶ Wie umgehen mit geschlechtlicher Unterschiedlichkeit? (Fragen der sozialen Gerechtigkeit, Fragen der Sexualität...)
- ▶ Wie umgehen mit den Überzeugungen und Lebensrealitäten anderer?
- ▶ Wie umgehen mit der Ambivalenz der menschlichen Gefühlswelt? (Schuld/Scham/Selbsthass, Trauer/Angst, Hoffnung/Vergebung, Hass/Liebe etc.)
- ▶ Wie umgehen mit dem Glauben im Zweifel und in der Krise? Wie können wir den Schutzraum des Glaubens gewährleisten?
- ▶ Wie gelingt eine subjektorientierte Beschäftigung mit der Krise des Einzelnen, in der der Glaube Thema sein **kann**, aber nicht sein muss! (Religionssensibilität)
- ▶ Wie umgehen mit einem nicht zu haltenden Universalanspruch auf alle Lebensfragen angesichts der Erkenntnisse und Expertise aus Medizin, Psychologie und „modernen“ Wissenschaften?

Literatur

(Auswahl, ansonsten im Vortrag genannt)

- ▶ McCubbin, H., & Patterson, J: Family Adaptation to Crises, in: H. McCubbin, A. Cauble, & J. Patterson (Hrsg.): Family Stress, Coping and Social Support, Springfield 1982, S. 26-47.
- ▶ Schubert: Franz-Christian: Psychosoziale Beratung und Lebensführung – ein transaktionales Verständnis von (reflexiver) Beratung, in: Journal der Psychologie, Jg. 22 (2014), Ausgabe 2: Reflexivität in der Beratung.
- ▶ Erikson, Erik H.: Wachstum und Krisen der gesunden Persönlichkeit, in: Ders. (Hg.): Identität und Lebenszyklus. Drei Aufsätze, Frankfurt am Main 1980, 55–122.
- ▶ DERS.: Der vollständige Lebenszyklus, Frankfurt am Main 1988.
- ▶ al-Ġazzālī: Der Erretter aus dem Irrtum. al-Munqid min aḍ-ḍalāl, hrsg. u. übers. v. 'Abd-Elṣamad 'Abd-Elḥamīd aš-Elšazlī, Hamburg 1988.
- ▶ Herriger, Norbert: Ressourcen und Ressourcendiagnostik in der Sozialen Arbeit (unveröffentl. Manuskript, Düsseldorf 2006).
- ▶ Hunecke, M.: Psychische Ressourcen zur Förderung nachhaltiger Lebensstile, Bonn, Denkwerkstatt Zukunft, 2013.
- ▶ Karimi, Ahmad Milad: Hingabe: Grundfragen der systematisch-islamischen Theologie, 2. Aufl., Freiburg i. Br. 2015.
- ▶ Koselleck, Reinhart – Tsouyopoulos, Nelly – Schönpflug, Ute: Krise, in: J. Ritter – K. Gründer (Hg.): Historisches Wörterbuch der Philosophie, Bd. 4, Basel – Stuttgart 1976, Sp. 1235–1245.
- ▶ Ders. – Richter, Michaela W.: Crisis, in: Journal of the History of Ideas, Bd. 67, Nr. 2 (April 2006), S. 357–400.
- ▶ Ders.: Einige Fragen an die Begriffsgeschichte von 'Krise', in: Ders. (Hg.): Begriffsgeschichten - Studien zur Semantik und Pragmatik der politischen und sozialen Sprache. Mit zwei Beiträgen von Ulrike Spree und Willibald Steinmetz sowie einem Nachwort zum Einleitungsfragment Reinhart Kosellecks von Carsten Dutt, Frankfurt am Main 2006, S. 203–217.
- ▶ Luhmann, Niklas: Die Gesellschaft der Gesellschaft, Frankfurt am Main 1997.
- ▶ Roters, Daniel: Glauben in der Krise - Muslimisch-seelsorgerliche Begleitung im Horizont der Zuwendung Gottes, in: Tarek Badawia; Gülbahar Erdem; Abdallah, Mahmoud (Hrsg.): Grundlagen muslimischer Seelsorge, Wiesbaden 2020, S. 153-171.
- ▶ Iqbal, Muhammad: Reconstruction of Religious Thought in Islam, Stanford 2003.
- ▶ Lauster, Jörg: Religion als Lebensdeutung. Theologische Hermeneutik Heute, Darmstadt 2005.
- ▶ Reinhardt, A. K. – Netton, I. R.: Shakk, in: C. E. Bosworth – E. van Donzel – J. Schacht (Hg.): Encyclopedia of Islam. Second Edition (=EI2), Bd. 9, Leiden 1997, S. 250 f.
- ▶ Rubin, Uri: Repentance and Penance, in: Jane Dammen McAuliffe (Hg.): Encyclopaedia of the Qur'an, Bd. 4, Leiden 2004, S. 426–30.
- ▶ Schöck, Cornelia: Adam im Islam: ein Beitrag zur Ideengeschichte der Sunna (= Islamkundliche Untersuchungen, Bd. 168), Berlin 1993.
- ▶ Schweitzer, Friedrich: Lebensgeschichte und Religion. Religiöse Entwicklung und Erziehung im Kindes- und Jugendalter, 6. Aufl., Gütersloh 2007.